Nr. 206. Witten, Dienstag, den 3. September. 1895.

Märkisches Tageblatt.

Erscheint wöchentlich sechs Mal.
Anzeigen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.
Fernsprech-Nr. 46 (Amt Witten).

General-Anzeiger für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Beilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pf. bei Bestellung durch die Boten. Bei Abnahme auf der Post 2 Mark ausschl. Bestellgeld.

Westfalen und Rheinland.

Witten, 2. September.

+ **Die 25jährige Jubelfeier des Sedanfestes**, das silberne Hochzeitsfest des wiedergeeinten Deutschen Reiches, wird — das hat die Vorfeier am Samstag Abend gezeigt — voraussichtlich einen großartigen Verlauf nehmen. Schon im Laufe des Tages konnte ein Gang durch die Straßen uns überzeugen, daß die gesamte Bürgerschaft einmütig bestrebt war, den Anregungen und Intentionen der Fest-Kommission zu folgen und zu einer angemessenen Dekoration und Illumination weder Mühe noch Kosten zu scheuen. Der Fenster- und Straßenschmuck war stellenweise von überraschender Schönheit, und ein unbeflaggtes Haus gab es in den Hauptstraßen wohl nicht, auch viele Nebenstraßen, die kein Festzug berührte, waren außerordentlich reich dekoriert, besonders fiel uns darin die „Kleine Kronenstraße" auf. Abends 8 Uhr hatten sich im Borgmann'schen Saale und Garten die militärischen Vereine der Stadt zum Zapfenstreich versammelt. Die Musik wurde ausgeführt von der Kapelle des Westfälischen Jägerbataillons und dem hiesigen Trommler- und Pfeiferkorps, und unter Vorantritt der Ehrengäste — der städtischen Behörden und des Offizierkorps — folgten der Musik zirka 1000 Fackelträger durch die Hauptstraßen der Stadt. Die Häuser prangten im schönsten Lichterschmuck, und prächtiges Feuerwerk begrüßte den imposanten Zug ohne Aufhören, was an dem schönen Sommerabende einen herrlichen Anblick gewährte. — Auf dem Königsplatze am Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht. Die Krieger ordneten sich um das zu diesem Ehrentage renovierte, mit sehr wirksamem Guirlanden- und Fahnenschmuck versehene Denkmal, welches durch bengalische Flammen, den Fackelschein und die reichliche Illumination der benachbarten Häuser eine treffliche Beleuchtung erhielt. Herr Hauptmann Fabrikbesitzer und Stadtrat Müllensiefen ergriff das Wort und lenkte in einer zündenden Ansprache die Aufmerksamkeit hin auf die Wiedererstehung des deutschen Reiches, die sich vollzog als eine Folge und herrliche Frucht der glorreichen Waffenthaten des deutschen Heeres vor nunmehr 25 Jahren. Redner hob hervor, daß diejenigen der Anwesenden, die vor 25 Jahren teilnahmen an dem großen Kriege, heute ganz besonders von Dank und Freude erfüllt seien, weil sie diese schöne Feier noch erlebten, die Zeugnis ablegen solle von der patriotischen Gesinnung, welche die Bürgerschaft unserer Stadt beseele. Wir gedächten, so fährt Redner fort, heute aber auch mit dankerfülltem Herzen derjenigen Kameraden, die auf dem Felde der Ehre aus dieser Gemeinde ihr Leben gelassen oder infolge der dort empfangenen Wunden oder Krankheiten fern vom Schlachtfelde für König und Vaterland gestorben seien. Ihnen, den Gefallenen, zum Gedächtnis sei doch in erster Linie dieses Denkmal von den dankbaren Mitbürgern errichtet worden. Er habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, im Namen der Stadt als Zeichen des Dankes und liebevoller Erinnerung diesen Kranz am Fuße des Denkmals niederzulegen. (Einen zweiten und dritten spendeten der Landwehr- und Kriegerverein und die übrigen militärischen Vereine.) Nachdem sodann unter Musikbegleitung gesungen worden war: „Ich hatt' einen Kameraden," wies Redner nochmals hin auf die herrlichen Siege und die treffliche Bewährung des deutschen Heeres und sprach namens der anwesenden Kameraden den Wunsch und die Hoffnung aus, das Heer möge allzeit ebenso stark und kriegsbereit erhalten werden, wie es sich in den Kämpfen erwies, deren wir heute dankbar gedenken, und nachdem Redner zum Schluß die Mahnung und das Gelübde ausgesprochen hatte, allezeit mit rechter Treue festzuhalten an Kaiser und Reich, brachte er ein donnerndes Hoch aus auf die deutsche Armee. Die Musik spielte: „Ich bete an die Macht der Liebe," und nach kurzem Gebet setzte sich der Zug unter den Klängen eines fröhlichen Marsches wieder in Bewegung. Bald nach Ankunft im Festlokale, Borgmanns großem Saale, wo noch ein Kommers stattfand, brachte der I. Chef des Landwehr- und Kriegervereins, Stadtrat Reunert, den Kaisertoast aus, wobei er mit großer Freude darauf hinwies, daß seit langer Zeit heute wieder zum ersten Male alle militärischen Vereine unserer Stadt einmütig sich zusammengefunden hätten, um diesen nationalen Festtag gemeinschaftlich zu feiern. Herr Dr. König toastete auf die Ehrengäste — die städtischen Behörden und das Festkomitee, die zu einem guten Gelingen des Festes so wesentlich beigetragen, und das Offizierkorps, das der Einladung zur Teilnahme so bereitwillig gefolgt sei. Herr Bürgermeister Dr. Haarmann erwiderte mit einem Hoch auf die hiesigen militärischen Vereine und hob hervor, daß die städtischen Behörden gern ihre Teilnahme am Zuge und an diesem schönen Feste zugesagt hätten, um den militärischen Vereinen unserer Stadt zu erkennen zu geben, wie sehr sie die patriotischen Bestrebungen dieser Vereine zu würdigen und zu schätzen müßten. — Der 2. Chef des Landwehr- und Kriegervereins, Premierleutnant Brauereibesitzer Dönhoff wies die jüngeren Kameraden, welche nach dem letzten großen Kriege ins Heer getreten sind, hin auf das leuchtende Vorbild, das die älteren Kameraden gegeben haben; er fordert die Angeredeten auf dem erwähnten leuchtenden Vorbilde nachzueifern und zur Bekräftigung dieses Gelübdes den älteren Kameraden ein Hoch auszubringen, was dann unter begeistertem Jubel geschah. Noch manches treffliche Wort wurde gesprochen; Herr Hauptmann Th. Müllensiefen gab seiner Freude Ausdruck über die schöne Einigkeit, mit der alle Waffengattungen, die, wenn auch naturgemäß an Zahl ungleich, so doch gleichwertig, sich hier zusammengefunden hätten, und Redner spricht den Wunsch aus, es möchte in Zukunft öfter so geschehen. Sein Hoch auf fernere gute Kameradschaft wurde mit Jubel aufgenommen. — Herr Prokurist Eckardt toastete auf den Fürsten Bismarck und fand natürlich begeisterten Wiederhall. — Der Gesangverein „Kameradschaftlicher Sängerbund" unter der Leitung des Herrn Lehrer Wohlers trug mehrere angemessene Lieder vor, die äußerst beifällig aufgenommen wurden. Der Kommers gab ein beredtes Zeugnis für den hohen patriotischen Schwung, der durch unsere militärischen Vereine geht und wird gewiß allen Teilnehmern unvergeßlich sein. So vergingen schnell die schönen Stunden, und erst um Mitternacht erreichte der Kommers sein Ende.

Feierliches Glockengeläute, Böllerschüsse und die munteren Töne der Reveille weckten unsere Bürger Sonntag früh 6 Uhr aus dem Schlummer, und ein Blick ins Freie genügte zu der frohen Ueberzeugung, daß der Himmel zu unserer schönen Feier ein freundliches Gesicht machen würde. Vom Helenenturm her ertönte Blasmusik: Choräle und patriotische Lieder. 8½ Uhr traten die sämtlichen militärischen Vereine beim Wirt Fr. Borgmann an, um in corpore auf den alten Markt zu marschieren, wo um 9 Uhr durch Herrn Pastor Kellermann, der selber den Feldzug 70 und 71 mitgemacht hat, ein Feldgottesdienst abgehalten wurde. Dem auch Herr Superintendent König beiwohnte. Auf einem besonders für diesen Zweck gedruckten Textblatte wurden die Lieder verteilt für den Gemeindegesang: Allein Gott in der Höh — Lobe den Herren, den mächtigen König — Lob, Ehr und Preis sei Gott —. Unter Zugrundelegung des Bibelwortes Psalm 103, 3: Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat! — wies Herr Pastor K. darauf hin, daß auch unter dem freien Himmelsgewölbe Gott sich finden lasse und gegenwärtig sei, und daß viele der Anwesenden vor 25 Jahren in der freien Gottesnatur wohl manchem reich gesegneten Gottesdienste beigewohnt hätten. Redner sprach in schönen Worten von dem Jubel, der jetzt durch alle deutschen Lande geht, und mahnte zum Dank gegen Gott, der unsere Zuversicht und Stärke war und immerdar sein und bleiben soll. Er, der Herr der Heerscharen, ist mit uns gezogen. Gottesfurcht sei dem unvergeßlichen Heldenkönige, der sein Volk zu den so herrlichen Siegen führen konnte, eine unversiegliche Quelle der Kraft und ein stets heller, untrüglicher Stern gewesen. Nächst Gott gelte heute unser Dank dem alten Heldenkaiser und seinen bewährten Ratgebern und treuen Helfern in Krieg und Frieden. Dank sagen wir heute dem tapferen Heere, das Blut und Leben einsetzte für die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes. Dank über das Grab hinaus rufen wir heute den Helden nach, die im Kriege durch Wunden oder Krankheiten ihr Leben einbüßten und Treue bewiesen bis in den Tod. Aber, führt Redner fort, unser Dank müsse nicht bei Worten und Liedern stehen bleiben, sondern aufrichtiger und rechter Dank müsse in die That übergehen. Alle die herrlichen Güter, die wir von den siegreichen Vätern ererben, übertragen uns auch eine große Verantwortung und ernstliche Verpflichtung, nämlich die, daß wir nicht lässig werden in allen den Tugenden, durch welche so Großes erreicht wurde: Gottesfurcht, Pflicht- und Ehrgefühl, Gehorsam, Kameradschaftlichkeit, christlicher Sinn, Charakterfestigkeit und Treue müssen einen rechten Soldaten zieren. Folgend dem dringenden Rufe unseres frommen und tapferen Kaisers sollen wir eintreten für Religion, Zucht und Ordnung, treu allezeit dem großen Könige im Himmel, wie dem Kaiser auf Erden, hochhaltend die Ehre und das Wohl des Vaterlandes, eingedenk des alten schönen Wortes: „Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan hat!" Nach dem Gottesdienste wurden durch eine Deputation die hiesigen Kriegergräber geschmückt. 11¼ Uhr versammelten sich die Kombattanten — etwa 500 Mann — bei Voß, um dort durch die Festkommission feierlich abgeholt und zum Marktplatze geleitet zu werden. Dort trug ein aus 15 Vereinen gebildeter Festchor das Beethovensche Lied „Die Ehre Gottes" vor, und sodann betrat Herr Bürgermeister Dr. Haarmann die Rednertribüne und führte etwa Folgendes aus: Gestern hätten wir am Kriegerdenkmale der gefallenen Helden gedacht und ihnen unseren Dankeszoll dargebracht; die heutige Feier nun gelte den Kriegern, die wir hier vor uns versammelt sähen, und die ein gnädiges Geschick habe lebend heimkehren lassen aus Krieg und Sieg. Ihnen gelte heute unser Dank dafür, daß sie den Feind und somit alle Schrecknisse des Krieges von unsern Grenzen ferngehalten hätten. Nicht minder gebühre unser Dank den Kämpfern der früheren Kriege; denn ohne ein Düppel und Königgrätz sei auch nimmermehr ein Sedan möglich gewesen. Redner fährt fort, es gereiche ihm zur Freude, die Mitteilung machen zu können, daß der Magistrat und das Stadtverordneten-Kollegium einmütig beschlossen hätten, zur Erinnerung an den heutigen Tag für die Krieger eine Medaille prägen zu lassen. Diese Medaille erhebe keinen Anspruch darauf, neben den übrigen Ehrenzeichen, welche die Kriegerbrust zieren, Beachtung zu finden, sondern sie solle nur das Zeichen der großen Dankbarkeit sein, die wir für die tapferen und siegreichen Krieger empfinden, die mutig ihr Leben einsetzten, um unsere Landesgrenzen zu beschirmen. Sodann teilt Redner noch mit, daß ebenso einmütig die städtischen Behörden eine Summe von 10,000 Mark ausgeworfen hätten zum Besten der Krieger. Ein kleiner Bruchteil dieser Summe sei zur Verteilung gelangt; der größere Teil sei bestimmt zur Unterstützung bedürftiger Krieger und ihrer Familien. (Anhaltendes Bravo). Redner fordert zum Schluß auf zu einem Hoch auf die Krieger und Sieger, in welches begeistert eingestimmt wurde. Während nun die Herren vom Magistrat und vom Stadtverordnetenkollegium die Verteilung der Medaillen vornahmen, stimmte der Festchor „Das deutsche Lied" an. — Die Medaillen sind etwa von der Größe eines Thalers und vorzüglich geprägt. Sie zeigen auf einer Seite das Reichswappen mit der Umschrift: Den Kriegern von 1864, 66, 70 und 71. 1. und 2. September 1895; auf der andern Seite das Wappen unserer Stadt mit der Umschrift: Die dankbare Stadt Witten. Die Medaillen wie auch die Stiftung fanden bei den Kriegern freudige und dankbare Aufnahme, wie aus dem großen Beifall zu erkennen war, der die Rede des Herrn Bürgermeisters begleitete. Auch bemerken wir, daß mehrere nahestehende Krieger Herrn Dr. Haarmann dankend die Hand reichten. Herr Vollziehungsbeamter Willems, der einzige hier wohnhafte Inhaber des Eisernen Kreuzes I. Klasse, bestieg die Tribüne, um im Namen aller anwesenden Krieger den städtischen Behörden zu danken und derselben ein Hoch auszubringen, in welcher die große Versammlung mit lautem Jubel einstimmte.

⚡ **Heven**, 2. Sept. Gedenkfeier. Die seitens der Gemeinde Heven seither jährlich gefeierten Sedanfeste erfreuten sich immer wegen ihrer Eigenartigkeit eines guten Rufes, übertroffen ist aber wohl jede dieser Festlichkeit durch die diesjährige Jubelfeier. Dank der seit langem gepflogenen Beratungen und Vorbereitungen durch die einzelnen Korporationen und Vereine war ein großartiges Programm bis ins Kleinste rechtzeitig fertig gestellt. Dieser mit Umsicht gewählte Festplan wurde in glücklichster und gelungenster Weise durchgeführt. Im Mittelpunkt des Interesses stand am Sonnabend die Schulfeier. Aus den vier vorhandenen Schulsystemen versammelten sich an der Hauptschule etwa 1250 Kinder, alle aufs festlichste geschmückt, um, von einer stattlichen Kapelle (Musikdirektor Heide) geführt, den Festzug durch die überreich mit Ehrenpforten und Flaggen ausgestattete Dorfstraße zum Denkmal auszuführen. Von den Stufen des Denkmals aus hielt Herr Hauptlehrer Brocke, nachdem sämtliche Festgenossen das Lied: „Großer Gott, dich loben wir" gesungen, eine längere Ansprache, schließend mit dem Hoch auf den Kaiser. Nach Absingen der National-Hymne zogen die einzelnen Schulklassen auf den für sie bestimmten Platz der großen Festwiese, um hier bei trefflichster Bewirtung und heiteren Spielen den Nachmittag zu verbringen. Großer Jubel erregte bei den Kindern die Verlosung schöner Geschenke, die durch die Güte eines ungenannten Wohlthäters beschafft waren. — Der Zapfenstreich am Abend bewegte sich durch alle Teile der weitverzweigten Gemeinde. Fast jedes Haus war illuminiert und vielfach wurde bei Herannahen des Zuges prächtiges Feuerwerk abgebrannt. Der Abend schloß mit einem sehr gut besuchten Ball im Festzelte. — Der Hauptfesttag, Sonntag, wurde mit einem feierlichen Dank-Feldgottesdienst eröffnet. Auf dem Schulhofe in Heven hatten sich die sämtlichen Krieger und zahllose Andächtige aus der Gemeinde eingefunden. Der Gottesdienst wurde verherrlicht durch drei trefflich ausgeführten Lieder unseres in gutem Andenken stehenden Kirchenchores (Dirigent Hauptlehrer Brocke). Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Barmeier im Anschluß an Ps. 50, 14 „Opfere Gott Dank und bezahle dem Höchsten dein Gelübde". Nach kurzer Mittagspause traten sämtliche Vereine zum Festzuge an und abermals bewegte sich ein staunenswert langer Zug durch den Ort zum Festplatz. Herr Major Beckmann hielt wie immer, eine begeisterte, zündende Ansprache, sich namentlich an die Krieger wendend. Nach brausendem Hoch auf Se. Majestät und Absingen der Nationalhymne, Niederlegung der Kränze am Denkmal ꝛc. füllte sich alsbald das Riesen-Festzelt. Zu Ehrenjungfrauen hatte man die Töchter der Veteranen erwählt; diese, 93 an der Zahl, wurden mit prächtigen Eichenkränzen geschmückt. Vom Vorsteher Herrn Elling war ihnen eine Festtagslöhnung von je 5 Mark eingehändigt worden. Im Festzelte und auf dem Festplatz entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben. Freude glänzte von allen Gesichtern, die fröhlichste Festtagsstimmung griff Platz, hervorgerufen durch das wundervolle Sedanwetter, durch die zahllosen Darbietungen von Reden, Musikpiecen, turnerischen Leistungen, Lieder der Gesangvereine und der gesamten Festversammlung. Es sei uns erlassen, auf jedes einzelne hier des Näheren einzugehen, wir wollen uns begnügen zur Vervollständigung unseres kurzen Berichtes nur die Rednerliste anzuführen: Herr Pfarrer Barmeier hielt eine längere Festrede, Herr Hauptlehrer Lapp sprach unter tosendem Beifall auf das deutsche Vaterland, Herr Lehrer Oberhaus ließ die Veteranen hochleben, Herr Lehrer Oevel gedachte mit trefflich stimmungsvollen Worten der Gefallenen, Herr Bach feierte den Fürsten Bismarck, Herr Pampus, der greise allseitig beliebte Veteran erwähnte in ehrender Weise die Gemeinde und Herr Lehrer Elling forderte nach ungemein wirkungsvollen Worten zum Hoch auf Deutschlands Frauen auf. Während des großen Festballes entzückte ein großartiges Feuerwerk die staunenden Zuschauer. Rühmend ist der wackeren Leistung der Festwirte W. v. d. Höhe und Schuhmacher zu gedenken. Das Fest wird im Andenken der Hevener Bevölkerung bleiben und liefert in seinem wohlgelungenen herrlichen Verlauf den Beweis für den hohen Grad warmherzigen Patriotismus, der die Hevener Bürgerschaft beseelt.

Altenbochum, 28. Aug. Durch freiwillige Gaben wurde hier das nötige Geld für den Bau einer eigenen Kleinkinderschule aufgebracht; die Zeche „Dannenbaum" und

---

Die Schlacht bei Noisseville (Metz) am 31. August 1870.

Als Bazaine annehmen durfte, daß Mac Mahon herannahe, machte er ernsthafte Anstrengung, um sich der eisernen Umschließung der deutschen Cernierungsarmee zu entziehen und nach Norden durchbrechend, sich mit dem von dort her erwarteten Mac Mahon zu vereinigen.

Am 30. August zog Bazaine seine Heeresmacht auf das rechte Moselufer, um seinen Hauptangriff in nördlicher Richtung auf St. Barbe zu richten. (Vergl. die beistehende Karte.) Die Franzosen waren insofern im Vorteil, als sie auf jede beliebige Stelle des Einschließungsringes eine überlegene Macht konzentrieren konnten; die eigentlichen Schwierigkeiten hätten jedoch erst nach vollendetem Durchbruch bei dem Weitermarsch begonnen.

Nachdem Bazaine am 31. August morgens die deutschen Vorposten auf Colombey zurückgedrängt und dadurch gewarnt hatte, entfaltete er erst nachmittags 4 Uhr seine vollen Kräfte. Um in nordöstlicher Richtung auf St. Barbe vorzudringen, mußte er seine rechte Flanke schützen, und die diese bedrohenden Stellungen nehmen. Hier wurden daher die deutschen Truppen aus Noisseville, Montoy, Colombey, Aubigny bis Coincy verdrängt, und dann der Hauptangriff nach Nordosten gerichtet. Aber hier scheiterten zunächst alle Anstrengungen an dem vernichtenden Feuer der Deutschen. Zehn Batterieen fuhren 1000 Schritt vorwärts der von der Infanterie besetzten Dörfer auf. Ihre mächtige Feuerwirkung zeigte sich der des Gegners so überlegen, daß die feindlichen Batterieen bald zum Schweigen gebracht wurden. Der auch von Rupigny durch drei Batterieen flankierte Angriff des VI. französischen Korps kam auf längere Zeit zum Stehen, und da es noch nicht gelungen war, die Preußen auf St. Barbe zurückzuwerfen, wurde auch ein ernstlicher Angriff des IV. Korps auf die Reserve Division bei Malroy–Charly vorerst nicht unternommen, vielmehr erhielt Marschall Canrobert Befehl, zunächst nur gegen das Dorf Failly, den nördlichen Stützpunkt der Stellung von Servigny, zu detachieren.

Demgemäß brach um 7½ Uhr abends die Division Tixier aus Villers l'Orme vor, stieß aber in Failly auf den hartnäckigsten Widerstand. Von zwei Seiten angegriffen und mit Projektilen überschüttet, behaupteten die Ostpreußen zum teil im Handgemenge den Besitz des Ortes, bis die Landwehr-Brigade aus Vremy zu ihrer Unterstützung herankam.

Ungleich günstiger für die Franzosen als in diesem eingehenden Winkel zwischen zwei feindlichen Stellungen hatten sich schon zuvor die Verhältnisse südlich Servigny gestaltet, wo dem III. und II. Korps nur die 3. Brigade des preußischen I. Korps von Retonfay aus entgegentrat. Aber dem Versuch, zwischen Poix und Servigny durchzubrechen, begegneten die letzten in Reserve gehaltenen Bataillone der 2. Brigade durch einen Offensivstoß, dem sich alle nächsten Kompanieen anschließen. Unter Trommelschlag werfen sie sich auf den Feind, zwingen ihn, den Kirchhof von Servigny wieder zu räumen und treiben ihn hinter den Abhang zurück.

Um hier den heftigen Kampf zu unterstützen, war die 3. Brigade noch abends 8½ Uhr gegen Noisseville vorgegangen und hatte die augenblicklich nur schwache Besatzung vertrieben, mußte aber dann der Uebermacht weichen und zog sich nach Pt. Marias zurück.

Das Gefecht verstummte nun an allen Punkten und schien beendet. Die Infanterie der 1. Division richtete sich in den Dörfern ein, die Artillerie rückte in Biwaks, als ganz unvermutet noch um 9 Uhr eine starke Masse, aus der Dunkelheit hervortretend, gegen Servigny anrückte. Es war die Division Aymar, welche, ohne einen Schuß zu lösen, in das Dorf hineingelangte und im heftigen Handgemenge die überraschte Besatzung verdrängte. Selbst von den nächsten Abteilungen war dieser Vorgang eine Zeitlang unbemerkt geblieben, aber schnell griff diese dann zu den Waffen und, von allen Seiten anstürmend, warfen sie den Gegner bis über den Kirchhof zurück, der nun besetzt gehalten wurde.

Mittlerweile war es 10 Uhr abends geworden. Die 1. Division hatte gegen alle Uebermacht ihre Stellung behauptet, aber in die Lücke zwischen der 3. und 4. Brigade waren die Franzosen eingedrungen und bedrohten von Noisseville aus Servigny immer noch in der Flanke.

Der andere Tag, der 1. September, brachte auch hier erst die Entscheidung, bei welcher die nachts von anderen Stellen der Cernierungslinie herangezogenen deutschen Hülfstruppen mitwirkten. Sonach war der Fluchtversuch Bazaines an dem einzigen Tage, an welchem eine Vereinigung mit Mac Mahon allenfalls hätte erreicht werden können, gescheitert, während fast gleichzeitig diesen letzteren die Katastrophe bei Sedan ereilte.

Aus unserem Kartenbilde, welches die Situation um 5 Uhr nachmittags, zur Zeit des Hauptangriffes der Franzosen darstellt, sind die Stellungen und Bewegungen der Truppen recht deutlich zu erkennen.

Den von der Rhein-Armee am 31. August aus Metz hervorgetretenen 137 000 Mann hatten nur 36 000 Preußen gegenübergestanden.

Zum ersten Mal war in dieser Schlacht den Franzosen der Angriff, den Deutschen die Verteidigung zugefallen. Wenn dabei der Verlust der Ersteren nur 3000 Mann betrug, mithin geringer war als 3400 beim Gegner, so erklärt sich dies aus der besseren Beschaffenheit ihres Infanteriegewehrs. Ganz entscheidend hatte aber überall die preußische Artillerie gewirkt und den unerschütterten Widerstand des Generals v. Manteuffel bei St. Barbe ermöglicht.

Verschiedene Ansicht. „Fräulein Irma, können Sie mir eine Eigentümlichkeit des Aales sagen?" fragte der Professor bei der öffentlichen Schlußprüfung in der höheren Töchterschule. Die junge Dame gab zur Antwort: „Der Aal nimmt im Inhaltsverzeichnis eines jeden Kochbuches die erste Stelle ein." „Sie scheinen für das Kochbuch mehr Interesse zu haben, als für die Wissenschaft," bemerkte hierauf der Professor geringschätzig, und die Instituts-Vorsteherin tadelte sie obendrein, weil sie auch für das Klavierspiel keinen Sinn habe. Als dieses in der Stadt bekannt wurde, äußerten sich zumal die Mütter sehr abfällig über solche Ignoranz, ein junger reicher Amerikaner aber, der den Vorfall ebenfalls vernommen hatte, suchte das Mädchen auf — und heiratete es.

Grubeninspektor Kracht gaben den Platz unentgeltlich her. Heute wurde das hübsche zweistöckige Haus, in dem zwei Schwestern ihres Amtes walten werden, seiner Bestimmung übergeben. In nicht zu ferner Zeit hofft man auch mit dem Bau einer Kirche beginnen zu können und somit die volle Selbständigkeit zu erlangen, die im Prinzip durch die Lostrennung von der Muttergemeinde Bochum bereits ausgesprochen ist.

* **Herne,** 28. August. Der Landeshauptmann von Westfalen hat hinsichtlich der projektierten Straßenbahn Herne-Recklinghausen seine Bereitwilligkeit erklärt, der Gemeinde Herne die Genehmigung zur allseitigen Benutzung der Provinzialstraße Herne-Recklinghausen zur Anlage der Straßenbahn zu erteilen, falls, eine Einigung zwischen den beiden Gemeinden wegen Anlage der Bahn nicht zu Stande kommen sollte. Nunmehr wird hoffentlich der Bau wohl bald in Fluß kommen.

* **Gelsenkirchen,** 29. Aug. Hier sind an 400 Veteranen aus den Kriegen von 1864, 1866 und 1870/71 wohnhaft, von denen ein großer Teil den Ehrensold von 50 M. erhalten wird. Jeder Veteran erhält auch ein künstlerisch ausgeführtes Erinnerungsblatt seitens der Stadt, ebenso wurde von derselben den Veteranen insgesamt ein silberner Lorbeerkranz gestiftet, der die Fahne des Krieger-Vereins als des die meisten Veteranen zählenden Vereins schmücken soll.

* **Schalke,** 29. Aug. Rentner Heinrich Moenting in Wiesbaden, ein früherer Mitbürger unserer Stadt, hat dieser Tage 1000 Mark der hiesigen Gemeindebehörde zur Verteilung an Veteranen der letzten Feldzüge als Ehrengabe überwiesen.

* **Dortmund,** 29. Aug. Die hiesige „Arbeiter-Zeitung" teilte dieser Tage mit, die Behörde habe die Ersatzwahl für den Wahlkreis Dortmund wieder hinausgeschoben und zwar mit Rücksicht auf die wegen des Prozesses Schröder im Wahlkreise herrschende Erregung. Dieses verhält sich jedoch nicht so, vielmehr hat der Herr Regierungspräsident den Tag, an welchem die Auslegung der Wählerlisten zu geschehen hat, auf den 25. September, den Tag der Wahl auf den 25. Oktober dieses Jahres festgesetzt.

* **Dorstfeld,** 29. Aug. Heute Vormittag verunglückte auf Zeche „Dorstfeld II" der Schlepper Hermann Hucke von hier durch Hereinbrechen eines schweren Steines aus dem Hangenden. Der Tod trat sofort ein.

* **Münster,** 31. August. Die Bergleute Schädel und Strieler, welche die Frau Strielers in Bocholt nachts kaltblütig ermordet hatten, sind heute früh hingerichtet worden.

* **Solingen,** 30. Aug. Eine Radtour nach Nordafrika werden am 1. Septbr. drei Mitglieder des Radfahrervereins „Wanderfalke" zu Solingen, sowie ein Herr aus Neunkirchen bei Saarbrücken von Solingen aus unternehmen. Die jedenfalls sehr interessante Fahrt soll über Köln-Bingen durchs Nahethal nach Saarbrücken, wo man die Schlachtfelder zu besuchen beabsichtigt, von da weiter über Straßburg nach Basel, am Bieler-, Neuenburger- und Genfersee entlang nach Genf, weiter durch die Thäler der Westalpen nach Marseille gehen. In Marseille soll die Einschiffung auf einem Dampfer nach Algier erfolgen. Mitte September hoffen die unternehmenden Radfahrer in Rom zu sein, um dort der großartigen Feier zum Andenken an die vor 25 Jahren erfolgte Eroberung der Stadt durch die Italiener beiwohnen zu können.

Vermischte Nachrichten.

Hd. **Berlin,** 31. Aug. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Kiel: Das Schulschiff „Stosch", von Marokko kommend, erlitt in der Nordsee Maschinenhavarie, sodaß es nicht rückwärts, sondern nur langsam vorwärtssich bewegen konnte. Das Schiff dampfte um Skagen nach Kiel, wo es gestern ankam und sofort zur Reparatur in die Kaiserwerft einlief.

Falls es zum Kriege zwischen dem Dreibunde und Frankreich-Rußland käme, würden folgende Heeresmassen, wie einer Berliner Zeitung geschrieben wird, ins Feld gestellt werden: Deutschland 2 440 000 Mann, 562 150 Pferde, 4430 Kanonen; Oesterreich 1 590 000 Mann, 292 000 Pferde, 2140 Kanonen; Italien 1 253 200 Mann, 134 000 Pferde, 1620 Kanonen — zusammen 5 283 200 Mann, 988 160 Pferde, 8890 Kanonen. Rußland 2 441 105 Mann, 463 000 Pferde, 5200 Kanonen; Frankreich 2 715 600 Mann, 800 000 Pferde, 4500 Kanonen — zusammen 5 126 700 Mann, 1 263 000 Pferde, 9700 Kanonen.

— „Noch nicht!" Als der Kaiser am vorigen Samstag nach der Senne fuhr, stand bei „Wilhelmshöhe" eine junge Dame aus Paderborn und hielt einen Blumenstrauß in der Hand. Der Kaiser bemerkte das und als die Dame schon Anstalten machte, den Strauß in den Wagen zu werfen, rief ihr der Kaiser entgegen: „Noch nicht", einen Moment später aber: „Bitte jetzt!" Die junge Dame warf und freundlich dankend fing der Kaiser den Strauß auf.

Frankfurt a. d. Oder, 30. Aug. In dem Nachbardorf Aurieth sind gestern 17 Gehöfte mit 40 Gebäuden abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Kiel, 30. Aug. Die Herbstübungsflotte ist, um das Kap Skagen aus der Nordsee kommend, heute Nachmittag hier eingetroffen.

* Bad Grund im Harz, 29. Aug. In eigenartiger Weise soll hier das Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. geehrt werden. Ueber unserem Orte ragt der interessante Fels „Die Hübichensteine" empor. Etwa in der Mitte dieser gewaltigen Felsmassen, in 50 m Höhe, wird man am 1. September, nachdem die Stelle freigelegt worden, das auf der Wilhelmshütte bei Bornum in Erz gegossene Medaillon-Brustbild des Kaisers in dreifacher Lebensgröße anbringen. Das Medaillon mißt 2 m im Durchmesser und wiegt 4½ Zentner.

Vom Algäu schreibt der Schwäb. Merkur: Der einzige noch lebende katholische Feldgeistliche in Süddeutschland, der den deutsch-französischen Krieg von Anfang bis Ende mitmachte und neben den Gefahren des Krieges auch die Unannehmlichkeit einer kurzen Gefangenschaft in Paris erlebte, ist der seit 24 Jahren in Christazhofen angestellte Pfarrer und Kammerer Hauschl, dessen Brust das Eiserne Kreuz schmückt. Mancher Veteran wird in diesen Tagen dankbar des einstigen Feldpaters sich erinnern. Pfarrer Hauschel erfreut sich guter Gesundheit.

Pergamentpapier
zu haben bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Nächste Woche **Ziehung** **Baden-Baden.** **Loos! Mark. 150000 Mk.** Gewinne Werth. **Haupttreffer 30000** Mark Werth
Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Loos à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose für 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader,** Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Witten zu haben bei **B. Koetzold & Co.**

Gustav Adolf-Frauenverein, Witten.
Mittwoch Nachmittag 3 Uhr, im ev. Vereinshause.

Deutschlands Siegesklänge.
Erinnerung an 1870—71.
Grosses Potpourri,
enthaltend 22 der schönsten und beliebtesten Volkslieder, Signale und Märsche mit unterlegtem Text.
Zusammengestellt von **Paul Linke.**
Inhalt:
Introduction. 1. Volkslied: Kaiser Wilhelm saß ganz heiter. 2. Kriegsordre: Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd! 3. Der deutsche Rhein: Sie sollen ihn nicht haben. Signal: Sammeln. 4. Abschied: Muß i denn, muß i denn. 5. Fahr wohl mein teures Lieb. Signal zum Abmarsch. 6. Radetzky-Marsch. 7. Auf Posten: Steh' ich in finst'rer Mitternacht. Signal. 8. Was blasen die Trompeten. 9. Schwertlied: Du Schwert an meiner Linken. 10. Reiter's Morgenlied. Morgenroth, Morgenroth. 11. Schlachtmusik. 12. Gebet: Vater ich rufe Dich. 13. Aufbruch (Regiments-Colonne). 14. Des Königs Grenadiere. 15. Vor Straßburg: O Straßburg, o Straßburg. 16. Sturmmarsch: Einnahme von Straßburg. 17. Die Wacht am Rhein. 18. Der gute Kamerad. Ich hatt' einen Kameraden. 19. Pariser Einzugsmarsch. Signal zum Zapfenstreich. 20. Zapfenstreich. 21. Gebet: Ich bete an die Macht der Liebe. 22. Friede. Heil dir im Siegerkranz.
Preis dieses ganzen Potpourris:
Für Klavier à 2 ms (2 händ.) 1.50, à 2 ms u. 2 Violin. 2.50, à 2 ms u. 1 Violine 2.—, à 2 ms u. 2 Flöten 2.50, à 2 ms u. 1 Flöte 2.—, à 2 ms u. Piston 2.—, à 4 ms (4 händ.) 2.50, à 4 ms u. 2 Violin. 4.—, à 4 ms u. 1 Violine 3.50, à 4 ms u. 2 Flöten 4.—, à 4 ms u. 1 Flöte 3.50, à 4 ms u. Piston 3.50, für Violine allein 1.—, für 2 Violinen 1.50, für Flöte allein 1.—, für 2 Flöten 1.50, für Piston 1.—, für Zither 1.50, für Zither und 2 Violinen 2.50, für Zither u. 1 Violine 2.—, für Zither und 2 Flöten 2.50, für Zither u. 1 Flöte 2.—, für 2 Zithern 2.50, Für 2 Zithern u. 2 Violinen 3.50, für 2 Zithern u. 1 Violine 3.—, für 2 Zithern u. 2 Flöten 3.50, für 2 Zithern u. 1 Flöte 3.—.
Für Streichmusik 2.50, für Blasmusik 2.50, für Piano, Violine, Flöte, Piston und Violoncello (Pariser Besetzung) Mk. 2.50.
B. Koetzold & Co., Buchhandlung, Witten.

Wittener Dampf-Wasch-Anstalt
G. Hahne jr.,
Borbeck 5. WITTEN. Borbeck 5.
Hierdurch zeige ich ganz ergebenst die Eröffnung meiner vorzüglich eingerichteten
Wasch-Anstalt
an. Allen Hausfrauen von Witten und Umgegend erlaube ich mir, zur Benutzung derselben hiermit bestens einzuladen. Sämmtliche Wäsche wird abgeholt und zurückgebracht. Bestellungen beliebe man schriftlich an meine Firma: **Wittener Dampf-Waschanstalt** G. Hahne jr., Witten, oder mündlich an Herrn J. Düx, Witten, Ruhrstraße Nr. 1, und an den Portier der Firma Alb. & Gust. Lohmann, Witten, Ruhrstraße Nr. 76a, gelangen zu lassen.
Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
G. Hahne jr.

Einladung
zur
Allgemeinen Conferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine
in Essen a. d. Ruhr
am 17. und 18. September 1895.
Tages-Ordnung:
1. Montag, den 16. September:
Abends 8 Uhr: Begrüßung im Ev. Vereinshause (in der Nähe des Bergisch-Märkischen Bahnhofs).
2. Dienstag, den 17. September:
A. Vormittags 9 Uhr: Conferenz der Delegirten im Ev. Vereinshause. Gegenstände der Besprechung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Beschlußfassung über die neuen Satzungen. 4. Antrag Dresden betreffend lex Heinze. 5. Antrag betreffend Anstellung von Wohnungsinspektoren für Stadt und Land. 6. Petition zum Bürgerlichen Gesetzbuch betreffend Alimentationspflicht. 7. Die Enquete betreffs der Sittlichkeit auf dem Lande. 8. Antrag betreffs eines Flugblattes für Confirmirte. 9. Antrag betreffs einer Schrift für Eheleute auf dem Lande. 10. Unser Verhältniß zur Föderation.
B. Um 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Ev. Vereinshause.
C. Um 6 Uhr: Gottesdienst in der Pauluskirche. (Herr Propst Becker aus Kiel.)
D. Um 8 Uhr: Oeffentliche Frauen-Versammlung im Ev. Vereinshause.
1. Die Pflicht der Mütter zur streng sittlichen Erziehung ihrer Kinder. (Herr Superintendent Niemann aus Kyritz.) 2. Die Pflicht der Frauenwelt gegen ihre gefährdeten und gefallenen Schwestern. (Herr Pastor Zink aus Weissleben.) 3. Schlußwort. (Herr Generalsuperintendent Dr. Baur.)
E. Um 8 Uhr: Oeffentliche Männer-Versammlung im Rieländerschen Saale (Frohnhauserstr.)
1. Die gegenwärtige Lage der Gesetzgebung betreffs der Unzucht. (Herr Reichstagsabgeordneter und Sanitätsrath Dr. med. Höffel aus Buchsweiler im Elsaß.) 2. Der Fluch der Unzucht für unser Volksleben. (Herr Pastor Fritsch aus Schwarz.) 3. Schlußwort. (Pfarrer Lic. Weber, M.-Gladbach.)
3. Mittwoch, den 18. September:
A. Vormittags 9 Uhr: Hauptversammlung (öffentlich für Männer und für solche Frauen, die in der Sittlichkeitsarbeit thätig sind).
1. Allgemeiner Bericht über die deutsche Sittlichkeitsbewegung. (Pfarrer Lic. Weber-M.-Gladbach.) 2. Was kann zur Hebung der Sittlichkeit auf dem Lande geschehen? Referat von Herrn Pastor Wittenberg-Liegnitz und Correferat von Herrn Pastor Wagner-Pritzerbe. 3. Discussion.
B. Um 2½ Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Ev. Vereinshause.
C. Besichtigung der Krupp'schen Arbeiterwohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen.
4. Donnerstag, den 19. September:
Fahrt nach Elberfeld und Besichtigung der christlichen Anstalten des Wupperthales.
Anfragen betreffend Wohnung u. s. w. werden an Herrn Pastor Dammann in Essen erbeten.
Der Vorstand
der Allgemeinen Conferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine.
P. Lic. Weber-M.-Gladbach, Vorsitzender. **P. Philipps**-Berlin, Schriftführer u. stellvertretender Vorsitzender.

Himbeer-Syrup
empfiehlt
F. Bottermann,
Bahnhofstr. 56.

Klauenöl
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder
von **H. Möbius & Sohn,** Knochenölfabrik **Hannover,** zu haben bei Herrn **Th. Noack,** Nähmaschinen- und Fahrradhdlg.

Getragene
Militärmützen
für Bergleute empfiehlt
Fr. Hahne,
Pfandleihanstalt, Hauptstraße 55.

Plüß-Staufer-Kitt
ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz 2c.
Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pf. bei: [19a]
Witten: F. Bottermann Nachf., Drogerie.
Fricke & Co., Drogerie.

Sämmtliche
Mineralwässer
sind bei mir stets in frischer Füllung vorräthig.
Selterswasserfabrik
von **F. Frese,** vorm. Ewald, Röhrchen Nr. 13.

Trauringe,
nach Goldgehalt gestempelt bei
Gerh. Becker,
Hauptstraße 14, Witten.

Stellung Existenz, f. j. Landwirte. Prosp. 10 Pf. Staatl. conc. landw. Lehranstalt Stettin, König Albertstr. 5 II.

Die Haupt-Agentur
einer der ersten
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften
ist zu vergeben. Die Gesellschaft, deren Einrichtungen eine erfolgreiche Thätigkeit gewährleisten, ist am Platze gut eingeführt. Incasso wird bei Sicherstellung mit übertragen.
Offerten mit Angabe von Referenzen sind an die Exped. d. Bl. zu richten unter **V. L. 100.**

Für Rettung von Trunksucht!
versend. Anweisung nach 18jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfennig in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat - Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden.**"

Veraltete
Krampfaderfußgeschwüre,
Flechten u. Geschlechtsleiden
heilt brieflich unter schriftl. Garantie **schmerzlos** und billigst. 25jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jekel, Breslau,** Neudorfstraße 3.

Ventilatoren mit zehnjähriger Garantie.
Hermann Müller,
Düsseldorf, Schützenstraße 49

Dr. med. F. Burkart,
Duisburg, Merkatorstr. 2.
Specialarzt f. Haut-, Geschlechts- u. Blasenleiden.
9—11, 12—1, 6—7. Sonnt. v. 9—12 Uhr. Briefl. Anmeld. empf.

Sämmtliche
Farben u. Lacke
sowie Dazugehöriges
zum Anstrich
von Häusern, Zimmern, Fußböden, Möbeln 2c. liefert in den bekannten **luft- und lichtächten** Qualitäten billigst
F. Bottermann,
Bahnhofstr. 56.

Eine große Sendung
Filzhüte
in allen Preislagen eingetroffen.
Joh. Peters,
Steinstraße 17.

Kiel's Schweine-Mast- u. Freß-Pulver

à **30 und 60 Pf.** Allein echt zu haben in **Witten: Wilh. Hummrich. Fr. Klinker, W. H. Köster.**

Ein kräftiger Magen
und eine gute Verdauung
sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten
Hubert Ullrich'schen
Kräuter-Wein.
Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1,25 und Mk. 1,75 in **Witten, Annen, Hörde, Langendreer, Herdecke, Hattingen, Barop, Herbede, Oespel b. Marten, Wengern, Linden, Harpen, Wetter, Werne, Sprockhövel, Hagen, Dortmund, u. s. w.** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **„Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82",** 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Zu Einmachezwecken
empfehle ich:
Moselweinessig,
garantirt haltbarer Essig aus Moselwein, hochgrädig und fein im Aroma, **Liter 10 Pf., 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf.,**
ferner
prima hartkörnigen Stückzucker,
sowie
alle Sorten Gewürze zum Einmachen
in ausgesucht schöner und frischer Waare,
besonders
gelbe Senfsaat, Lorbeerblätter, Pfefferkörner, spanischen Pfeffer, geschälten weißen Ingwer, Amboina Nelken, Ceylon Canehl, Macis, Muscatnüsse, getrocknete Citronenschalen 2c.
Sonstige zu Einmachzwecken dienende Artikel wie
Rektificirten Weingeist, Arac, Cognac, Rum
zum Ansetzen,
Salicylsäure, Schwefelsäden, Pergamentpapier 2c. 2c.
F. Bottermann Nachf.
(Fritz Cron),
Bahnhofstraße 56.

Copierbücher
in allen Qualitäten, Formaten u. Stärken vorräthig bei
B. Koetzold & Co.,
Buch- u. Papierhandlung.

Bekanntmachung.

Die Brautleute Schmied **Emil Andreas** und die Wittwe Drechsler **August Penningus Maria** geb. **Gandras** von **Annen** haben für die von ihnen einzugehende Ehe laut gerichtlicher Verhandlung vom 30. Juli 1895 jede Art der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen. —

Witten, den 27. August 1895.
Königliches Amtsgericht

Verlag von B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.